

Uttel bei Bonn, 8 März 1844.

Geforgfoter Herr General-Superintendent!

Ihre Anvertrauung zu dem vorliegenden Heften, die
 nach, glaub' ich, die in meinem Leben an Sie
 zu richten die Gott fah, wird mir durch die in-
 brinnlichste Dank d. eines Bittes gegeben, welche
 sich an Sie, durch mich ganz mitgetheilt, Co-
 ngruiz knüpft. Ich bedarf nämlich zu meinem bevor-
 stehenden Training der Fortschritte meines am
 24. Januar 1844 zu Detmold angetretenen Stilles
 d. welche mir genügt, die auf's Geforgfotest
 und die gewünschte Befriedigung desselben für das
 nach Uttel zu versuchen. Wenn ich hinzufügen,
 dass meine Braut, trotz d. Leidens, auf einem
 ansehnlichen Dorfschul-Exercitium (einige Kinder
 von Winnen) mit Eifer und meinem Rhyth-
 mus, d. dass letzteres jetzt genügt nach
 von der Ankunft der in der Pfand d.
 Elemente abhängt, so hoff' ich, von Ihrer
 Freundlichkeit auf eine baldige Gewährung
 meiner Wünsche rechnen zu dürfen.

Ihre treue Liebe, durch unverändertes
 Wohlwollen und nach bei meinem letzten Aufsehen



in Detmold so sehr erfreut & beglückt, darf ich jetzt
auch noch wohl mit einem Worte erwähnen, wie
unendlich glücklich die Vereinigung mit meiner Frau
mir war. Sie ist ein fröhliches, gar zu liebes Wesen,
mein köstliches, für mich in's Leben getretenes Wesen,
ein süßes, sinnliches Geschöpf! In letzter andächtige
Sache am Rhein, die mich ganz Hail fängig und
bald ganz verflochten, wieder mir, wie sehr
mich auf Manne's Art in der Erinnerung an-
widert, daß sich das Leben mir wohl und
spüren blieben, weil sie mich Hail gesegnet, der
Gott d. Welt meine fernere Lebens! - Und,
wünsche das d. Freund, nehmen gewiss die
wasserwandfah Auspil an meinem Glück! -

Möchte ich mich sehr bald meine gewünschte
Antwort von Herrn Götts zu erfahren haben! -
Ich halte mich Herrn d. dem Ausdrucke eines
geforderten Familien auf's Angelegenheitlich
umfassend. d. wird mit der aufrichtigsten
Zufassung d. Anfänglichkeit

Off

wahrscheinlich

Offenlyre



